

BZ BERNER ZEITUNG



BEAT FEUZ Aufsteiger mit Bodenhaftung

Vor den Speedrennen in Gröden spricht Beat Feuz über Saisonstart und Ziele. Er habe einen entscheidenden Reifeprozess hinter sich, sagt Manager Giusep Fry. **SEITE 21**

SWISSCOM Fastweb sorgt für Riesenärger

Die Swisscom schaut in die Röhre: Ihre italienische Breitbandtochter Fastweb verursacht einen Milliardenabschreiber. Dadurch sinkt der Konzerngewinn um 1,2 Milliarden Franken. **SEITE 15**

ANZEIGE



CITROËN
Citroën (Suisse) SA Autopartner von **YB**
Freiburgstrasse 447
3018 Bern citroen-bern.ch

AZ Bern, Nr. 293 | Preis: CHF 3.20 (inkl. 2,5% MwSt)

AUSGABE STADT + REGION BERN

www.bernerzeitung.ch

Heute 1°/5°
Wechselhaft und zum Teil Schauer, oberhalb von 800 Metern Schnee.

Morgen 1°/5°
Es ist windig und regnet immer wieder, zum Teil intensiv. **SEITE 19**

Die alte Zauberformel ist tot – die neue noch ungeboren

BZ Talk

Micheline Calmy-Rey

Gestern wurde sie nach einer kämpferischen Rede mit Standing Ovations von der Vereinigten Bundesversammlung verabschiedet, heute gibt sie im «Talk» Auskunft: die per Ende Jahr abtretende Bundespräsidentin und Aussenministerin Micheline Calmy-Rey (SP). **TELEBÄRN, HEUTE AB 18.30 UHR**

FUSSBALL YB ist an grossem Talent interessiert

Die Young Boys wollen ihre Offensive verstärken. Und dabei stehen die Chancen gut, dass der 21-jährige Kameruner Yannick N'Djeng von Espérance Tunis in der Winterpause nach Bern wechselt. **SEITE 21**

BESTSELLER Ein Buch wie eine Telenovela

Mit ihrer Trilogie über Lieben und Leiden in einem Pariser Vorort ist Katherine Pancol zur beliebtesten Schriftstellerin Frankreichs aufgestiegen. Nun liegt der erste Band der Reihe auf Deutsch vor. **SEITE 31**

WAS SIE WO FINDEN

Börse	15
BZ-FORUM	26/27
Unterhaltung	33
Agenda	35/36/37
Kinos	38
TV/Radio	39

Anzeigen:	
Mietmarkt Bern	6
Todesanzeigen	34

WIE SIE UNS ERREICHEN

Zentrale	031 330 31 11
Abo-Service	
.....	0844 844 466 (Lokaltarif)
Redaktion Bern	031 330 33 33
Redaktion E-Mail	
.....	redaktion@bernerzeitung.ch
Anzeigen	031 330 33 10
Leserbilder, SMS	4488

BZ BERNER ZEITUNG



2 SP, 2 FDP, 1 CVP, 1 BDP, 1 SVP und nur noch 3 Frauen: Der von einer Mitte-links-Allianz geordnete neue Bundesrat mit Bundeskanzlerin bei der Vereidigung.

Keystone

Konkordanz ist, wenn niemand triumphiert. Oder präziser: Nach einer Wahl des Gesamtbundesrates herrscht bei der politisch interessierten Bevölkerung in der Schweiz normalerweise eine mehr oder weniger gleichmässig verteilte mittlere Unzufriedenheit. Seit der gestrigen Bundesratswahl ist das anders. Es gibt nur zwei Lager: Sieger und Verlierer.

Die Sieger, das sind die Wählerinnen und Wähler von SP, CVP, BDP und GLP, die sich im Parlament zu einer Mitte-links-Allianz der politischen Mehrheit gefunden haben. Sie freuen sich über die Wiederwahl der beliebten Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und wohl auch über die neuerliche Niederlage der SVP. Denn ebenso wie über ihre gemeinsamen politischen Ziele definiert sich diese Allianz über ihren Anti-SVP-Reflex. Gestern dominierte sie das Geschehen nach Belieben und ordnete den Bundesrat gemäss ihren Präferenzen. Damit ist eingetreten, was FDP-Fraktionschefin Gabi Huber emotionslos als Installation einer Mitte-links-Regierung bezeichnet hatte. In den nächsten Jahren regiert der am weitesten links stehende Bundesrat seit je.

Die Verlierer, das sind die Wählerinnen und Wähler der FDP und vor allem der SVP. Nach der Abwahl von Bundesrat Christoph Blocher 2007 wurden letztere gestern erneut vor den Kopf gestossen,

BZ Kommentar



Chefredaktor Michael Hug
zur Bundesratswahl

indem ihnen die angemessene Vertretung im Bundesrat verweigert wurde. Dies, obwohl moderate Kandidaten zur Verfügung standen. Das ist nicht zu unterschätzen. Ob es sich das politische System Schweiz angesichts einer heraufziehenden Krise leisten kann, diese starke Minderheit so auszugrenzen, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Allerdings macht es sich die SVP zu einfach, wenn sie sich nun auf die Opferrolle kapriziert. Auch ihre Strategen verweigerten sich einer Lösung, die das Kriterium der Konkordanz erfüllt. Hätte das Parlament die BDP-Bundesrätin durch einen SVP-Mann ersetzt, wäre im Bundesrat eine Mitte-rechts-Regierung installiert worden, welche die politischen Kräfteverhältnisse nun wirklich nicht repräsentiert. Die Volkspartei hätte sich den zweiten Sitz holen können. Sie hätte lediglich bereit sein müssen, gegen die mittlerweile auf das Niveau der CVP geschrumpfte FDP anzutreten. Das hat sie aber bloss verklausuliert und ohne ernsthafte Absicht getan, indem sie erst nach der Wahl von Didier Burkhalter und nur noch mit Jean-François Rime gegen Johann Schneider-Ammann antrat. Der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, dass die SVP zumindest nach dem peinlichen Scheitern mit ihrem Kandidaten Bruno Zuppiger einen zweiten Bundesratsstanz gar nicht mehr ernsthaft anstrebte – oder aber taktisch hilflos agierte.

Für eine tragfähige neue Formel ist dem Parlament offensichtlich die Zeit noch nicht reif genug. Immerhin brachte der gestrige Tag eine Klärung im politischen Zentrum, das endlich Farbe bekennen musste. Jetzt gibt es in der Mitte keine Mitte mehr, sondern ein linksliberales und ein rechtsliberales Lager. Das wird spätestens in vier Jahren die Konkordanzdiskussion vereinfachen. Andererseits besteht die unschöne Aussicht, dass sich die politischen Alptriade ihre heftigsten Debatten weiterhin um Sitze und Ansprüche liefern werden, obwohl sie Wichtigeres zu tun hätten. Das ist die Enttäuschung des gestrigen Tages: dass das Ende dieser Konkordanzkakophonie noch immer nicht absehbar ist.

Mail: michael.hug@bernerzeitung.ch
Diskussion: blog.bernerzeitung.ch/leserblog

FOKUS BUNDESRATSWAHL

Der Wahlmorgen in Zitäten	SEITE 2
In der SVP-Fraktion macht sich Verzweiflung breit	SEITE 2
«Blocher bleibt noch lange», hofft SVP-Präsident Toni Brunner	SEITE 3
SVP selber schuld? Die Umfrage Grosse Erleichterung bei FDP-Bundesrat Schneider-Ammann	SEITE 4
Der Wahlstress hat BDP-Präsident Hans Grunder zugesetzt	SEITE 4
Alain Bersets souveräner Sieg	SEITE 5